

## **Wie textil wohnst du?**

**von Iris Kolhoff-Kahl**

Stell dir vor, du kommst nach Hause und alle textilen Wohngegenstände in deinem Zuhause sind auf geheimnisvolle Art und Weise verschwunden:

Keine Kissen auf den Sofas, die Polsterungen rausgerissen, keine Matratze, keine Bettwäsche und keine Decken mehr, Teppiche verschwunden, keine Vorhänge und Gardinen, Tischdecken, Putzlappen, Badezimmerhandtücher, Fußmatten mehr zu sehen.

Jegliches textile Wohnelement, das weich, flexibel, wärmend oder auch wischend, trocknend und verhüllend den Innenraum schützte, ist einfach weg. Jetzt erst beginnt der Mensch nachzudenken und bewusst wahrzunehmen, wie viele Wohntextilien uns im Alltag begleiten und durch den ständigen Gebrauch so omnipräsent geworden sind, dass wir ihre ästhetischen, psychologischen oder physischen Funktionen erst so richtig schätzen lernen, wenn sie verschwunden sind.

Die folgende Unterrichtseinheit bietet Möglichkeiten, alltagsästhetisch über textile Musterungen von Wohntextilien und ihre visuelle Wahrnehmung in das Thema „Wie textil wohnst du?“ einzusteigen und diese bewusst auf die Vielfalt von Wohntextilien zu fokussieren. Kulturwissenschaftliche Hintergründe zu Inneneinrichtungen in Bezug auf Boden-, Wand- und textilen Objekttextilien in der eigenen und in fremden Kulturen liefern historische Kontexte, die das eigene textile Gestalten mit Wohntextilien im Kulturvergleich analysiert. Künstlerische Sticheleien mit Wohntextilien und viele pragmatisch-gestalterische Übungen zum Thema Teppich, Kissen und Handarbeitsobjekten als Wohntextilien bieten zahlreiche Möglichkeiten für die Schüler und Schülerinnen eigenständig sich mit dem Thema Textilien in meinen Wohnwelten auseinanderzusetzen.

## Tarnen und Täuschen



Daniela Neuhaus: Modell Oldstyle (2003)

„Mein Herrchen las gestern ein Buch, das mich auf eine famose Idee brachte. Auf der Umschlagseite sah ich ein Zimmer mit Teppichen, Vorhängen, Sofas, Kissen – alle im gleichen Muster und die Frau, die auf dem Sofa saß, trug ein passend gemustertes Kleid. Ich hätte sie beinah gar nicht gesehen, so perfekt war ihre Tarnung. Rasch machte ich ein Foto des für mich verbotenen Sofas und lief damit zu meinem Hundefriseur. Der färbte mir mein Fell passend zum Polsterbezug. Etwas gewöhnungsbedürftig, aber in Anbetracht meines gewagten Vorhabens in Ordnung. Am Abend schlich ich ins Wohnzimmer und nahm in meiner Polstermuster-Felltarnung auf dem Sofa Platz. Herrchen kam herein, machte neben mir Platz, schaltete den Fernseher ein und ... Nichts! Kein „Runter vom Sofa!“. Tarnen und Täuschen – einfach perfekt. Ich schlief ruhig und weich gepolstert bis zum nächsten Morgen auf meinem Lieblingsplatz und träumte von einer Möglichkeit, meine Fellmusterung bei Bedarf schnell wechseln zu können – vielleicht passend zu Herrchens Bettwäsche?“

Nicht nur bei diesem Terrier passen Fellkleidung und Polsterung zusammen. In vielen Wohnräumen sind die Kleidung der Bewohner und die Textilien, mit denen sie ihre Räume ausstatten, ähnlich gemustert.

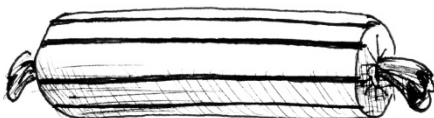
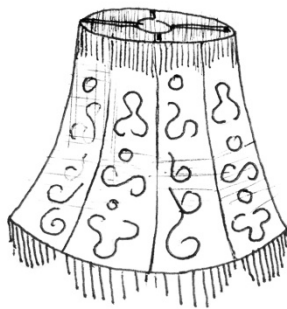
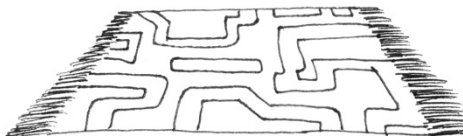
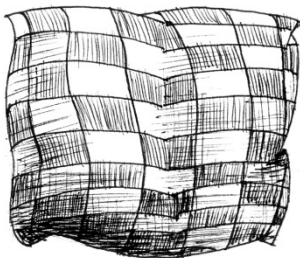
*1. Suche in Möbelkatalogen solche Fotos, wo ganze Zimmer mit Menschen abgebildet sind und schneide mindestens drei aus und klebe sie in dein Portfolio.*

*2. Untersuche, wie die Wohntextilien (Tapeten, Teppiche, Vorhänge, Kissen etc.) und die Kleidung der Menschen aufeinander abgestimmt sind: Farbe, Material, Muster, Schnitt (eng anliegend, weit und locker...)*

*3. Entwickle eine ähnliche Täuschung, wie der Terrier: Du benötigst ein Foto von dir und ein eingerichtetes Zimmer aus einem Möbelkatalog. Schneide nun Bildteile aus: entweder deine Kleidung oder bestimmte Möbelstücke. Übertrage die Muster (z.B. von Tapeten, Fliesen, Teppichen oder Polsterungen) auf ein Extrablatt, das du hinter die ausgeschnittenen Leerstellen klebst. Du kannst diese Muster zeichnen, kopieren oder digital fotografieren und bearbeiten. Vielleicht trägst du eine weißglänzende Kühlschrank-Rüstung mit Metallaufsätzen, oder eine gekachelte Strumpfhose?*

Material: Portfolio, weißes Papier, Möbelkatalog, Fotos von Schülern und Schülerinnen, Klebstoff, Stifte, digitale Kamera, Bildbearbeitungsprogramm, Kopierer

## Wohntextilien



Wohntextilien sind sämtliche Gegenstände im Wohnbereich, die aus textilen Materialien hergestellt werden:

Stofftapeten, Vorhänge, Gardinen, Fliegennetze, Matten und Teppiche für Boden und Wände, Polsterungen, Lampenschirme, Wandbepannungen, Himmelbetten (Baldachine), Paravents (Raumteiler aus Stoff), Decken, Tischdecken, Kissen, Bettwäsche, usw.. Textile Materialien sind flexibel und passen sich verschiedensten Formen an, deswegen werden sie häufig an Übergängen von Innen- zu Außenräumen oder Zwischenräumen eingesetzt, als Gardinen, Tür-, Schrankvorhänge oder Paravents. Sie machen Übergänge fließender. Sie sind z.B. gewebt, gefilzt, gestrickt, gehäkelt, geknüpft, genäht, gepolstert, geknotet oder gespannt. Sie dienen zum Schutz vor Kälte oder Wärme, spenden Schatten oder verdunkeln, halten ungewünschte Blicke fern, teilen den Raum ab oder sind Dekoration. Wohntextilien nutzen sich schneller ab als Möbel und werden daher häufiger ausgewechselt. Mit Hilfe von Wohntextilien kann man leicht und schnell die Wirkung eines Raumes verändern. Sie geben Auskunft über den modischen Zeitgeist, kulturelle Traditionen und individuelle Vorlieben der Bewohner.

1. Gehe durch deine Wohnung und fotografiere alle Wohntextilien (s.o. Auflistung), die du finden kannst. Drucke deine Fotos aus und klebe sie auf ein DIN A4 Blatt. Du kannst auch alternativ kleine Zeichnungen anfertigen.

2. Welche Textilmuster bevorzugen deine Mitbewohner? Versuche diese mit Worten zu beschreiben (Material, Farben, Musterung...) und eventuell auch einen Begriff dafür zu finden: Landhausstil, modern, kühl, verspielt, mediterran, gemixt, sachlich...

3. Suche in Lexika, Internet oder Geschichtsbüchern nach einer historischen Inneneinrichtung und bringe sie mit in den Unterricht. Was erzählen diese textilen Inneneinrichtungen über die Bewohner der jeweiligen Zeit?

## „Je mehr desto besser“ / „Weniger ist mehr“



Wohnraum in einem ländlichen Haus im Jemen

Mit „Weniger ist mehr“ könnte man den Einsatz der Wohntextilien im unteren Foto beschreiben: zwei kleine Teppiche, aufgezugene Gardinen, eine Matratze mit Kissen und vier Stuhlkissen, eine Sesselpolsterung, mehr Textiles gibt es nicht. Die Raumwirkung ist kühl und durchlässig.

„Je mehr desto besser“: Ein arabischer Wohnraum im Jemen eingerichtet mit einer Fülle von Teppichen, Kissen, Wandbehängen und Vorhängen. Die Sitzkissen können an die Wand gestapelt werden, um mehr Raum zu schaffen. Die Vorhänge sind schnell beiseite gezogen, um Licht einzulassen. Das Leben findet eher auf dem Boden als auf angehobenen Möbeln statt. Matten und Matratzen dienen als Raumteiler, Schlafstelle oder als Verzierung. Diese reich eingesetzten Wohntextilien umschließen die Menschen wie eine weitere Kleidungshülle.



Eduard Ludwig: Inneneinrichtung Einfamilienhaus (Ende 1950er)

Eine Heizung oder das einfallende Sonnenlicht sorgen für Wärme.

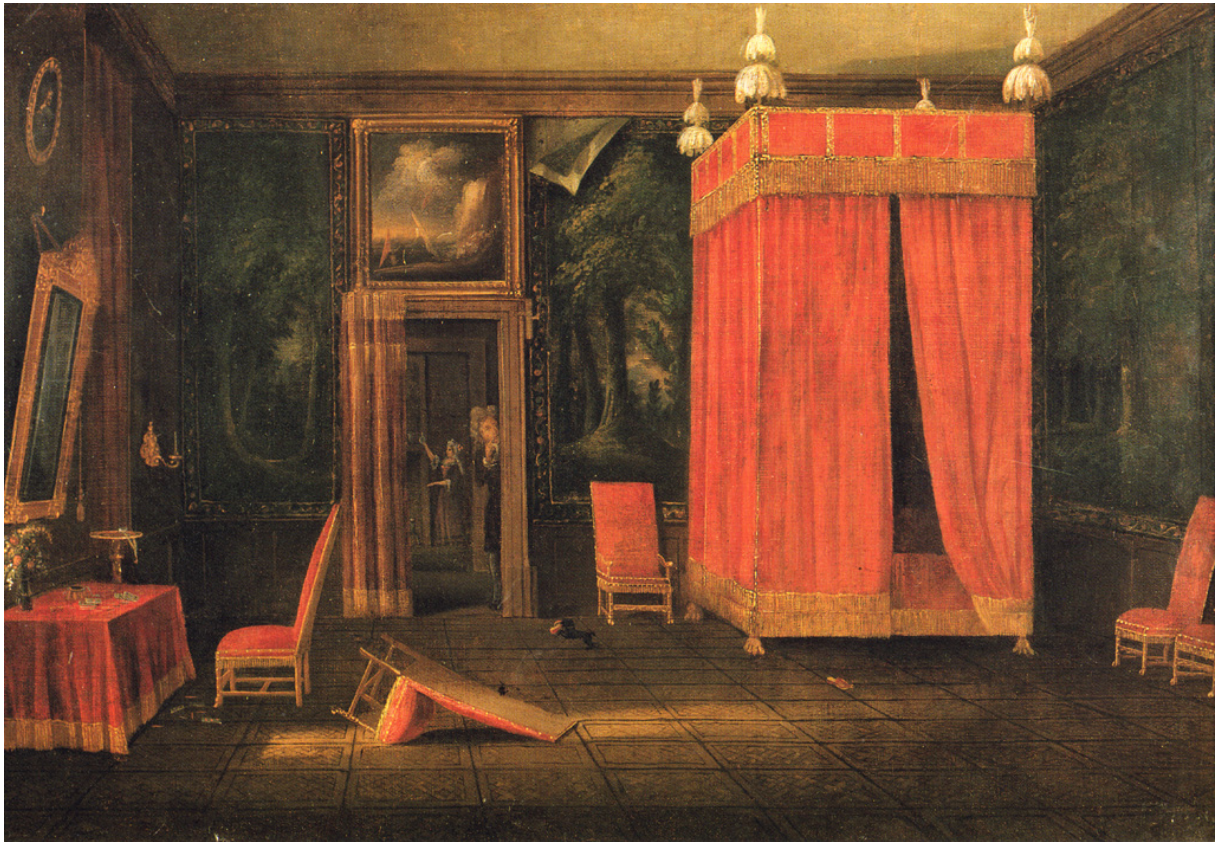
1. *Bringe von zu Hause mindestens eine Wohntextilie mit in den Unterricht: Kissen, kleiner Teppich, Vorhang, Tischdecke, textiler Lampenschirm, Fußmatte. Je mehr Wohntextilien du mitbringen kannst, desto besser.*
2. *Fotografiert euren Klassenraum in seinem Alltagszustand. Versucht mit all den mitgebrachten Wohntextilien euren Klassenraum auszustatten. Macht auch hiervon ein Foto und klebt beide in euer Portfolio.*
3. *Diskutiert und schreibt auf: Wie verändern sich eure Raumgefühle in einem Klassenraum mit vielen Wohntextilien? Wie würdet ihr einen Klassenraum einrichten, wenn ihr freie Wahl hättet?*

Material: Wohntextilien von zu Hause, digitale Kamera, Portfolio



## Wand-Textilien

Wände und Fenster sind nackt. Sie werden im Innenraum mit Farbanstrichen, Tapeten, Stoffbespannungen, Wandteppichen, Vorhängen oder Gardinen verkleidet. Damit werden die Wände in das Raumgefühl einbezogen.



### Französisches Schlafzimmer (um 1690)

Die Innenbekleidung der Raumwände kann man in drei Grundtypen aufteilen:

1. vertikale Raumabschlüsse: Tapete, Vorhang, Behang, Wandteppich, Gardine, Paravent (Raumteiler). Sie dekorieren, wärmen, schützen vor Blicken.
2. horizontaler Raumabschluss: Baldachin wie ein zweites Dach z.B. über dem Bett gespannt, schützt vor Zugluft und ist krönende Raumbegrenzung zugleich.
3. allseitig umschließende textile Wände: Himmelbett mit Vorhängen oder Kinderzelte im Raum. Man ist abgegrenzt, aber immer noch Teil eines größeren gemeinsamen Raums.

*1. Suche dir aus dem Internet oder aus Geschichtsbüchern zur Inneneinrichtung mindestens drei Abbildungen, auf denen Wand-, bzw. Raumteiler-Textilien abgebildet sind.*

*2. Beschreibe mit deinen Worten, was für Wandtextilien dargestellt sind, aus welcher Zeit sie stammen und warum man sie benutzt hat.*

*3. Vergleiche eure Ergebnisse in der Klasse und tragt alle Funktionen von Wand- bzw. raumteilenden Textilien zusammen.*

*4. Vergleiche auch die Aufgabenstellung der Werkstatt „Hülle“, Baustein „Schau hin!“*



## Boden-Textilien

In Zelten von Nomaden und in orientalischen Kulturen (z.B. Türkei, Kaukasien, Afghanistan etc.) spielen Matten und Teppiche eine wichtige Rolle in der Innenraumgestaltung. Sie bedecken Böden oder Wände und dienen als Polsterungen. Orientteppiche haben eine florale ornamentale Gestaltung und gelten als Schmuckstücke. (Seit dem 7. Jh. gilt im Islam das Verbot von Menschen- und Tierdarstellungen). Die Menschen sitzen und hocken auf dem Teppich, die Schuhe werden ausgezogen und Tische und Kissen sind niedrig.



Indo –Mir-Teppich, Indien aus den Lagerbeständen OCM (London) Ltd.

Diese Orientteppiche sind im Mittelalter als Gastgeschenke oder Beutestücke aus Kriegen nach Europa gekommen. In Europa werden Teppiche eher als nützlicher Bodenbelag genutzt, um zu wärmen, kostbaren Marmor oder Parkett zu schützen, Rutschgefahren zu meiden oder die Trittsgeräusche zu dämpfen. Teppiche werden aber auch hier als Schmuckstücke auf den Boden gelegt.

1. *Bringe einen kleinen Teppich mit in die Schule: Badezimmermatte, Fußmatte oder einen Teppichrest, Teppichfliese oder Gebetsteppich. (In Teppichgeschäften kannst du auch nach preiswerten Resten fragen)...*
2. *Bildet einen freien Raum in der Mitte der Klasse legt alle Teppiche zu einem großen zusammen.*
3. *Nimmt auf dem großen Teppich Platz und diskutiert, wie sich euer Klassenraumgefühl verändert.*



**Lili Fischer** thematisiert als Künstlerin in vielen Performances Wohntextilien und textile Techniken, die wir im Haushalt benutzen. In einer „Nähaerobic“ (1987) forderte sie ihr Publikum auf, mit Nadel und Faden in langsamem Tempo ein gemeinsames großes Laken zu nähen. Sie begleitete die Aktion mit den Worten: „Ich folge mit den Augen der Nadel, und steche zu! Ich umkreise mein Revier und steche zu.“ (in Fischer, Lili: Küchenlatein, Köln 1989).

### „Nähaerobic!“ Zusteichen erlaubt...



Lili Fischer, Nähaerobic (in der Gruppe) (1986)

1. Bringt zur nächsten Stunde eine Tischdecke oder ein Tischset aus Stoff, eine Spitzendecke oder einen Tischläufer mit. Es muss ein textiles Stück Stoff sein, das zum Schutz oder Schmuck auf den Tisch gelegt wird.
2. Setzt euch in eine lange Reihe, haltet das Tuch auf dem Schoß. Fädelt einen Faden in eine Nähnadel ein. Legt euer Tischtuch so hin, dass es an den Längsseiten mit dem Tischtuch des von euch rechts sitzenden Nachbarn anstößt. Steckt mit Stecknadeln die Tischtücher zusammen. Auf Kommando näht ihr alle gemeinsam zum rechten Nachbarn hin eure Tischtücher aneinander. Die Lehrperson gibt das Kommando zum Klassenspruch: „Ich folge mit den Augen der Nadel, und steche zu! Ich umkreise mein Revier und steche zu.“ und ihr stichelt und stichelt bis der längste Tisch-Läufer der Schule entstanden ist. Präsentiert ihn in der Schuleingangshalle. Tipp: Ihr könnt die Aktion auch filmen.
3. Diskutiert im Plenum, warum es vor allem Mädchen und Frauen waren und sind, die in den letzten Jahrhunderten, Wohntextilien genäht, gehäkelt oder bestickt („gestichelt“) haben. Was bedeutet für euch der Titel „Zusteichen erlaubt!“?

Material: Tischtücher, Nadeln, Zwirn, Stecknadeln, Scheren, Videokamera

## Heim-liche Nadelstiche

Jahrhundertlang haben vor allem Frauen auf Haustextilien, wie Bettdecken, Kissen, Überhandtücher oder Wandbehänge, Sprüche gestickt. Sie erzählen von der Muster-Hausfrau, die ihr Heim sauber und ordentlich hält. Sie fordern Mitbewohner auf, reinlich und rücksichtsvoll zu sein und preisen das eigene Heim als Ort des Friedens, der Geborgenheit und der Idylle: „Rein gehalten deine Hand, reingehalten dein Gewand!“ „Ein gutes Gewissen ist das beste Ruhekissen!“

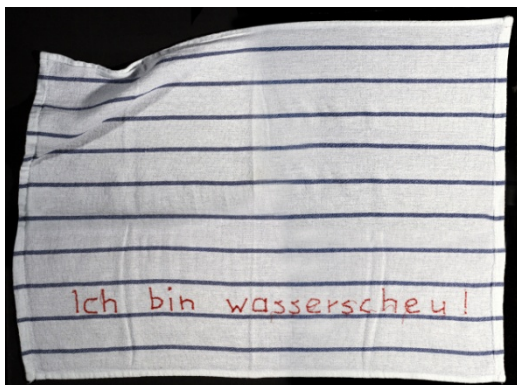


Alice Musiol: Faule Nestwärme (1998)

Die polnische Künstlerin Alice Musiol hat kleine Veränderungen an diesen Sticksprüchen vorgenommen und dadurch deren „stichelnde“ Mahnung zu Ordnung und Häuslichkeit betont: Die schöne Nestwärme wird zur faulen Idylle. Die belehrenden Haussprüche wie „Übe früh dich hauszuhalten!“ verändert sie mit Humor und Witz in „Übe früh dich auszuhalten!“ Sie zeigen die Kehrseite der gut gemeinten Ratschläge. Ertönen sie zu oft, werden sie zu unerträglichen Nadelstichen.

1. Sammelt gestickte Sprüche im Haushalt (Internet, Bücher über Stickmustertücher, vgl. auch Werkstatt „Haus“, Schau hin!) und schreibt sie in euer Portfolio: Überlegt euch, wie ihr die Sprüche mit Witz und Humor abändern könnt.

2. Erfindet neue Sprüche für Haustextilien: „Stauballergisch!“ (für ein Staubtuch), „Ich bin wasserscheu!“ (Küchenhandtuch); „Kleckern erlaubt!“ (Tischdecke), „Bitte nicht zuschlagen!“ (Kissen)



Sybille Wiescholek: Ich bin wasserscheu! (2009)

3. Bringt die Haustextilie mit, für die ihr einen Spruch entwickelt habt (Putzlappen, Waschlappen, Spültücher, Abtrockentücher, Tischdecke, Kopfkissen...) und bestickt diese von Hand (Vorstich, Stilstich oder Kreuzstich, vorher dünn mit Bleistift vorschreiben) oder mit der Nähmaschine mit eurem Spruch (Sticknadel und farbiges Stickgarn).

4. Stellt eure bestickten Haustextilien in der Schule aus.

Material: Hausspruchsammlung vorbereiten, Haustextilien sammeln (Putzlappen, Staubtücher, Abtrockentücher, Tischdecken, Kissen...), Sticknadeln, Scheren, Stickgarn, Nähmaschine



## Wach „Kissen“!

Das Bett ist aufgestellt, das Sofa steht schon, aber etwas fehlt noch, damit es gemütlich wird: Kissen. Sie sind meist weich und anschmiegsam, geben das Gefühl der Geborgenheit und ziehen den Blick auf sich, weil sie besonders gemustert oder geformt sind. Sie haben eine Stoffhülle, die abgezogen werden kann und eine Füllung aus Federn, Schaumstoff, Körnern oder auch Stroh.



Wir nutzen sie als Kopfkissen, Bettkissen, Sitzkissen, Lesekissen, Kuschelkissen, Schmuckkissen, Körnerkissen, Kühlkissen, Nadelkissen, Allergiekissen, Paradekissen, Luftkissen usw. Wir legen unsere Wünsche unters Kissen, weinen ins Kissen, schütteln die Kissen auf oder vergraben uns ins Kissen, machen Kissenschlachten, schlagen den Knick mit der Handkante ins Sofakissen oder präsentieren kostbaren Schmuck auf dem roten Samtkissen.

Material: Kissensammlung, Stoffreste (die sich gut auf der Nähmaschine zu Kissen nähen lassen), Füllungsmöglichkeiten (entweder fertig gekaufte Füllungen oder selbst Füllungen erfinden – Blätter, Körner, Federn, Zeitungsschnipsel etc., auch in Geschäften nachfragen), Nähmaschine, Nadeln, Nähgarn, Scheren

Matthias Drechsler: Kissen rausschütteln (2010)

**1. Kissenburgen:** Jeder bringt so viele Kissen wie möglich von zu Hause mit in den Unterricht. Bildet zwei Gruppen und versucht in 15 Minuten mit den euch zur Verfügung stehenden Kissen eine ungewöhnliche Kissenburg zu bauen. Stellt eure Ergebnisse vor, fotografiert sie und klebt sie ins Portfolio.

Ihr könnt die Kissenburgen entweder während des weiteren Unterrichts stehen lassen oder aber die Kissen jetzt so in der Klasse verteilen, dass euer Klassenraum eine gemütliche, eher private Atmosphäre erhält. Schlafkissen auf dem Tisch, Sitzkissen, ein Kissenlager zum ausruhen...

**2. Kissenschlachten:** Startet in der Schule einen Aufruf zu einem „Kissen-Flash-Mob“. Mit Hilfe von E-Mails und SMS fordert ihr möglichst viele Schüler auf, zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem festgelegten Ort (z.B. große Pause, Schulhof) mit einem Kissen zu erscheinen. Pünktlich müssen zwei von euch gewählte Flash-Mob-Leiter die Kommandos für die Kissenschlacht geben, die ihr euch zuvor genau überlegt habt: z.B.: Alle stehen mit dem Blick Richtung Flash-Mob-Leiter, das Kissen in der Hand; jetzt ausholen und mit dem Kissen den Partner rechts versuchen, auf dem Rücken zu treffen... Es muss ein fest verabredetes Signal geben, wann die Kissenschlacht auf Kommando endet. Fotografiert die Aktion und interviewt Mitschüler über ihre Reaktionen.

**3. Kissen nähen:** Entwerfe dir ein eigenes Kissen in ungewöhnlicher Form, aus besonderem Material und nähe es mit der Nähmaschine: Buchtaschekuschelkissen, Immer müde Kissen, Pfuschhilfekissen. Im Internet gibt es einfache Nähanleitungen für Kissen.

## Über diesen Teppich musst du geh'n...

Für Stars wird der rote Teppich ausgerollt. Im Garten wird Fertigrasen wie ein Teppich ausgerollt. In den Märchen von 1001 Nacht dient der Teppich als Fluggerät. Muslime nutzen den Teppich zum Beten. Teppiche dienen als Liegewiese zum Ausruhen. Kinder sehen auf Orientteppichen



Pascal Tarabay; Catalina Tobon: Homes (2009)

*unterschiedlich Teppichgestaltungen und Aktionen ausprobieren.*

**1. „Roter Teppich!“** Besorge dir zwei rote Teppichfliesen oder male Teppichreste mit roter Abtönfarbe an. Stelle dich auf die eine Teppichfliese und lege die andere davor. Betrete nun die andere Teppichfliese. Wiederhole diese Aktion so oft, dass du dir in der Pausenhalle oder in der Klasse deinen roten Teppich selbst auslegst. Ihr könnt auch mit mehreren Personen eine solche Aktion „Roter-Teppich“ aufführen.

**„Teppich-Tabus“:** Legt einen großen Teppichrest auf den Schulhof und verteilt kleine Kärtchen an Mitschüler mit Handlungsanweisungen, die normalerweise auf dem Teppich verboten sind: „Nasse Schirme abstellen!“, „Krümeln erlaubt!“, „Mit Schlammshuhen betreten und Spuren hinterlassen!“, „Kaffee verschütten!“ „Klecken erwünscht!“ usw. Haltet die notwendigen Utensilien für die Aktionen bereit (Kekse, Kaffee, Farben, Schlamm, Sand etc.) Filmt die Aktion und haltet den Teppich am Ende fotografisch fest.

**2. Teppich-Häuser:** Du brauchst einen großen Teppichrest (ungefähr 1m x 1,50m oder größer). Alternativ könnt ihr auch ein stabiles Stück Stoff oder Packpapier nutzen. Arbeitet draußen auf dem Schulhof oder auf der Wiese. Bemalt den Teppich mit Abtönfarbe so, dass er zum Wohnen einlädt: Bereiche zum Schlafen und Ausruhen, Musikecke, Lesecke etc. Ihr könnt dann den Teppich einrollen und jederzeit woanders wieder ausrollen.

**3. Teppich-Design:** Entwerfe in der Größe von 20x30cm ein Teppichdesign, das du in einer textilen Technik herstellst: Häkeln, Weben, Filzen, Knüpfen... oder:

Du gestaltest mit ungewöhnlichen Teppichmaterialien den Kartondeckel eines Schuhkartons als Boden: z.B. aus Sand oder Liebesperlen, aus Blumen (Gänseblumen, Löwenzahn), Streichhölzern, Teebeuteln, Büroklammern, Reiszwecken... (Streiche, bevor du das Muster auslegst, den Kartonboden dünn mit Tapetenkleister ein).

Stellt eure Teppichmuster in der Schule aus und diskutiert die Wirkung der Muster auf den Betrachter bzw. den Bewohner einer solchen Bodengestaltung.

Material: Packpapier, Teppichreste, Tapetenkleister, Pinsel, Abtönfarbe, Karteikarten, Stifte, Schuhkarton, Wolle, Filzwolle, s. Aufgabe 3 verschiedene Gestaltungsmaterialien mit denen man Flächen gestalten kann.

fantasievolle Spiellandschaften oder weben kleine Teppiche für ihr Puppenhaus. Künstler machen den Teppich oder Bodenbelag zum Kunstwerk: Die Künstlerin Mariella Mosler hat 2008 ein buntes Teppichmuster aus 400 kg Liebesperlen ausgelegt. Auch Teppich-Häuser sind von Künstlern entworfen worden, auf ihnen lässt sich schlafen, Musik hören, arbeiten, essen und man kann sie bequem zusammenfalten und überall mit hin nehmen.

*In den folgenden Aufgaben kannst du*

Literaturverzeichnis:

- Beder, J.: Der fliegende Teppich, Eine Reise vom Orient zum Okzident ins Internet, in: Textil & Unterricht, 5/2004, 57-60
- Benjamin, W.: Das Interieur., In: Tiedemann, R.(Hg.): Walter Benjamin, Gesammelte Schriften (4. Auflage 1996), Frankfurt am Main, Suhrkamp-Verlag, 1996, 281-300
- Borzello, F.: At home: the domestic interior in art. Thames Hudson Verlag, London 2006
- Brock, B.: Die Welt zu Deinen Füßen. Den Boden im Blick: Naturwerk Kunstwerk Vorwerk, Köln 1999
- Fähmel, I.: Wohnen mit Textilien. In: Kleiden und Wohnen Bd. 6., Schneider Verlag, Baltmannsweiler 1989.
- Flusser, V.: Vom Stand der Dinge, Göttingen 1993, 1997
- Fogg, M.: Couture Interiors, Living with Fashion, Lawrence King Publishing Ltd, London 2007
- Hülsenbeck, A.: Kulturpoesie des Textilien, von Kokons, Fliegenden Teppichen und mehr, in: Werkspuren 4/2009, 22-26
- Kolhoff-Kahl, I.: Textile Liegewiese, Textil & Unterricht, (2/2002)
- Kolhoff-Kahl, I.: Ästhetische Werkstätten im Textil- und Kunstunterricht 5-10, Wohnen, Bd. 2, Schöningh-Verlag, Paderborn 2011, 112 S.
- Ladj-Teichmann, D.: Erziehung zur Weiblichkeit durch Textilarbeiten, Basel 1983
- Krüger, S.: Textile Architektur, Joris Verlag, Berlin 2009
- Manske, B.: Wie wohnen, Von Lust und Qual der richtigen Wahl, Hatje-Cantz-Verlag, Ostfildern-Ruit 2004
- Nixdorff, H. (Hg.): Das textile Medium als Phänomen der Grenze – Begrenzung – Entgrenzung, Berlin 1999
- Panati, C.: Universalgeschichte der ganz gewöhnlichen Dinge, Eichborn Verlag, Frankfurt am Main 1996
- Selle, G.; Boehe, J.: Das Leben mit den schönen Dingen, Anpassung und Eigensinn im Alltag des Wohnens, Reinbeck bei Hamburg, 1986
- Smith, C.; Ferrara, A.: Xtreme Interiors, Prestel Verlag, München 2003
- Spieler, R.: Faule Nästwärme. Idylle und Apokalypse bei Alice Musiol, in: Kunstforum international, Bd. 179, 2006, 144-151
- Stille, E.: Trautes Heim Glück allein. Gestickte Sprüche für Haus und Küche. Fricke Verlag, Frankfurt 1979
- Thornton, P.: The Domestic Interior, 1620-1920, New York 1985
- Thümmler, S.: Tapetenkunst. Französische Raumgestaltung und Innendekoration von 1730-1960, Edition Minerva, Wolftratshausen 2000
- Vals, A. (Hg.): Die Lust am Teppich: eine literarische Verführung, Berlin 1995
- Von Vegesack, A.; Kries, M.: Leben unterm Halbmond – Die Wohnkulturen der arabischen Welt, Weil am Rhein 2003
- Wüsten, S.; Wolf, H.; Flieger, B.: Mode und Wohnen, Vom Mittelalter bis zur Moderne, Leipzig 1993
- Zander-Seidel, J.: Textiler Hausrat, Deutscher Kunstverlag 1990.



